

7. Kulturfestival der Deutschen Minderheit in Polen
Breslau, den 10.09.2022

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Landsleute aus Schlesien, Pommern, Ermland und Masuren,
verehrte Gäste aus Deutschland, der Ukraine und Lettland,
sehr geehrte Vertreter der Politik und Kultur,
liebe Freunde und Unterstützer der deutschen Kultur und Sprache,

ich freue mich, dass wir uns hier heute getroffen haben und erlauben Sie mir, dass ich am Anfang ein paar Gäste persönlich begrüße. Ich begrüße ganz herzlich:

1. Natalie Pawlik, MdB, Beauftragte der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten
2. Dr. Thomas Bagger, Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Warschau
3. Dr. Bernd Fabritius und Präsidium des Bundes der Vertriebenen
4. Ryszard Galla, Abgeordneter im polnischen Sejm
5. Michał Gramatyka, Abgeordneter im polnischen Sejm
6. Zuzanna Donath-Kasiura, Vizemarschallin der Woiwodschaft Oppeln
7. Krzysztof Bramorski, Bevollmächtigter des Marschalls der Woiwodschaft Niederschlesien für internationale Kontakte
8. Bernard Gaida, Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten
9. ...

Wir treffen uns heute zum 7. Mal bei dem größten kulturellen Ereignis der Deutschen in Polen, bei dem Kulturfestival der Deutschen Minderheit in der Breslauer Jahrhunderthalle. Die Planung für dieses Großereignis begann bereits nach dem letzten Festival im Jahr 2018. Obwohl es nur 4 Jahre sind, die uns von dem letzten Kulturfestival trennen, hat sich trotzdem so viel um uns herum verändert. Wegen der Corona-Pandemie mussten wir den Termin des Festivals vom Jahr 2021 auf 2022 verlegen. Leider ist das aber nicht die einzige Veränderung, mit der wir in dieser Zeit zu tun hatten. So hat der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine Europa und die Welt weitreichend verändert und so denken wir heute anders über unsere Zukunft und die Zukunft unserer Kinder, als noch vor einem Jahr. Die politische Lage in Polen ist so angespannt wie seit langem nicht mehr und die deutsch-polnischen Beziehungen sind gerade an einem Tiefpunkt angelangt. Dazu kommt aus unserer Sicht ganz aktuell die Tatsache, dass wir, die Deutschen in Polen, seit dem 4. Februar dieses Jahres aufgrund der Verordnung des polnischen Bildungsministers offiziell durch den Staat diskriminiert werden.

Dies alles sind Sachen, die wir uns wohl in den schlimmsten Träumen bei dem letzten Kulturfestival nicht vorstellen konnten. Umso mehr möchte ich deshalb meine Dankbarkeit dafür aussprechen, dass wir uns hier heute treffen dürfen. Denn auch wenn wir hier heute vielleicht nicht so zahlreich sind, wie in den vergangenen Jahren, ist es doch wichtig, dass wir da sind, dass unsere Kultur, unsere Sprache, unsere Tradition präsent ist und bleibt!

Das Kulturfestival fand zum ersten Mal am 4.10.2003 in der Jahrhunderthalle statt und seitdem wurde es alle drei Jahre veranstaltet. Ein einziges Mal im Jahr 2006 waren wir zu Gast in Kandrzin-Cosel, um danach wieder hierher, in diese wunderschöne Halle zurückzukommen. Es ist für unseren Verband eine große Herausforderung, so eine Veranstaltung vorzubereiten. Gleichzeitig wissen wir auch, dass erst

solche Großereignisse die Möglichkeit geben zu zeigen, wie lebendig unsere Gemeinschaft ist. Wir haben für Sie ein vielfältiges musikalisches Programm vorbereitet, mit Schlager, Pop, Jazz, Blasmusik und ein bisschen klassischer Musik, aber auch eigenen Kompositionen! Sie werden heute auf der Bühne ca. 20 Musikgruppen und einige Solisten der deutschen Minderheit aus ganz Polen, aber auch Gruppen aus Deutschland und der Ukraine sehen. Insgesamt werden Sie ca. 420 Interpreten bewundern können. Vor dem Eingang in die Halle können Sie auf den 36 Ständen und weiteren Ausstellungen über die Aktivitäten der Vereine der deutschen Minderheit aus ganz Polen mehr erfahren. Gerade in der aktuellen Zeit, in der der Deutschunterricht an den Schulen staatlich reduziert wurde und alles was Deutsch ist immer mehr ausschließlich negativ von der offiziellen Politik, aber auch von den Medien gezeigt wird, ist es umso wichtiger zu zeigen, welchen Reichtum unsere deutsche Identität mit sich bringt.

Seit der Wende von 1989, seit der die meisten unserer Gesellschaften erst einmal anerkannt worden sind, haben Tausende der Mitglieder der deutschen Minderheit stets zu Beweis gebracht, dass wir loyale Staatsbürger dieses Landes sind. Die Geschichte unserer Volksgruppe wird ab morgen in dem Dokumentations- und Ausstellungszentrum der Deutschen in Polen mit Sitz in Oppeln präsent sein. Ich lade Sie schon jetzt dazu ein, diesen Ort zu besuchen. Das Ziel, das sich unsere Verbände gesetzt und auch immer verfolgt haben, war und ist die Pflege der deutschen Kultur, der deutschen Sprache, der deutschen Sitten und Bräuche, der deutschen Identität hier in Polen, aber auch unserer Sichtweise auf die Geschichte. Wir waren und sind stolz drauf, in zwei Kulturen und zwei Sprachen aufwachsen zu können. Wir haben uns gefreut als Polen der Europäischen Union beigetreten ist. In den Regionen, in denen die Deutschen leben, war der Enthusiasmus gegenüber dem EU-Beitritt am deutlichsten zu spüren. Umso mehr können wir die aktuelle Entwicklung einfach nicht verstehen und nicht nachvollziehen. Wieso werden unsere Kinder diskriminiert und stigmatisiert? Wieso wird unsere Sprache, unsere Kultur als etwas was weniger wert ist, als etwas quasi Unerwünschtes angesehen? Wieso werden wir auf einmal zu Geiseln der deutsch-polnischen Beziehungen? Wir haben doch nichts Falsches gemacht! Wir und unsere Vorfahren wollten und wollen einfach nur, nach Jahren der Ausgrenzung und des Verbotes des „Deutsch da seins“ in der Volksrepublik Polen, endlich eine europäische Normalität erleben. Eine Normalität, in der vor dem Gesetz alle gleich sind, eine Normalität, in der dem Ukrainer, dem Litauer, dem Slovaken, dem Kaschuben und dem Deutschen das gleiche Recht auf die gleiche Anzahl der Unterrichtsstunden zusteht. Deshalb appelliere ich an die Politiker in Polen, in Deutschland und in der EU - sucht bitte dringend eine Lösung, damit kein Kind im 21. Jahrhundert mitten in der Europäischen Union wegen seiner Herkunft benachteiligt wird.

Zum Schluss möchte ich jedoch noch einmal daran erinnern, wieso wir uns heute hier getroffen haben. Wir sind hier heute um zu feiern, um die deutsche Kultur und Sprache zu genießen und um die Vielfalt unserer Tätigkeit zu zeigen. Ich bedanke mich bei all denen, die sich in den letzten Monaten, Wochen und Tagen mit der Vorbereitung des Festivals beschäftigt haben. An erster Stelle möchte ich der Hauptkordinatorin des Festivals Frau Monika Wittek vom Verband deutscher sozial-kulturellen Gesellschaften danken! Ich danke aber auch wirklich allen anderen, die mitgewirkt haben, ich bedanke mich bei den Künstlern, bei den Vereinen und bei all denen, die heute hier mit uns dabei sind! Ich bedanke mich bei allen Sponsoren und Unterstützern! Lassen sie uns den Tag genießen und kommen sie mit positiven Eindrücken nach Hause.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Rafał Bartek
Vorsitzender